



# INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 12/2014, 2. JG



## Für jeden etwas

Auf dem Weg zur  
„Bildungsregion in Bayern“



## Trödel in bester Lage

Erster „Schanzer Antikmarkt“  
in der Innenstadt



## Geburtstagsparty

Familienfest im  
Kundencenter

Herausgegeben vom  
Presseamt der Stadt Ingolstadt



## Hier lernt man was!

Ingolstadt ist auch eine  
beliebte Studentenstadt



## Eine(r) von uns



Über 60 Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, denen die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen wurde, hat Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann in den Historischen Sitzungssaal des Alten Rathauses zum Einbürgerungsempfang eingeladen. Das Stadhaupt begrüßte die neu eingebürgerten Ingolstädter und verteilte Panther-Anstecknadeln als kleine Erinnerung. Foto: Michel

## Kommt in die Tüte

In Ingolstadt sind an 21 Standorten Tütenspender für Hundekot aufgestellt. 14 sind bereits zwischen 2008 bis 2012 installiert worden, weitere sieben kamen im vergangenen Jahr hinzu. Sie befinden sich vor allem in der Nähe von Parks und Grünanlagen und werden über den Bürgerhaushalt finanziert. Die Bezirksausschüsse haben dafür auch ehrenamtliche Helfer benannt, die die Spender regelmäßig befüllen und denen die Stadt für ihre Tätigkeit dankbar ist.

## Zahl der Woche

# 4 384 792

Euro hat die Stadt in den vergangenen sechs Jahren für die IT-Ausstattung an Ingolstädter Schulen ausgegeben. Rund 3,14 Millionen Euro wurden für neue Geräte ausgegeben, 1,25 Millionen Euro entfielen auf IT-Verkabelungen. Rund 2,8 Millionen Euro des Betrages gingen an Grund-, Mittel- und Förderschulen.

## Jugend

# Einfach gut lernen

## Ingolstadt ist auch eine beliebte Studentenstadt

Studieren in Ingolstadt ist in! Die Zahl der Hochschulüler auf der Schanz nimmt stetig zu. Derzeit sind fast 6000 junge Menschen in Ingolstadt eingeschrieben. Während die Zahl der Studenten an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Ingolstadt (WFI) der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) mit rund 1000 relativ konstant bleibt, ist es vor allem die Technische Hochschule Ingolstadt (THI), die sich vor Nachfragen kaum retten kann.

Für das gerade zu Ende gegangene Wintersemester haben sich über 12000 Interessenten beworben. Letztlich durften 1400 junge Menschen mit dem ersten Semester starten. Insgesamt studieren derzeit etwa 4800 Hochschulüler in 16 Bachelor-, sieben Masterstudiengängen und zwei berufs begleitenden Studiengängen auf dem Campusgelände am östlichen Ende der Altstadt. Wird Ingolstadt jetzt eine echte Studentenstadt?

### Ingolstadt international

Tatsächlich ist Ingolstadt auf einem sehr guten Weg. Aktuell beträgt der Anteil der Studenten an der Gesamtbevölkerung etwa vier Prozent – das ist bereits mehr als zum Beispiel in Nürnberg. Innerhalb von nur drei Jahren stieg die Zahl der Studenten an der THI um fast 2000 an. Der Großteil der Ingolstädter THI-Studenten stammt aus Bayern (80 Prozent), davon sind wiederum etwa 50 Prozent in der Region 10 zu Hause.

Zum Sommersemester 2013 waren aber auch 248 internationale Studenten eingeschrieben: Diese stammen aus Indien, der Türkei, China, Russland und vielen weiteren Ländern. Doch warum ist Studieren in Ingolstadt so beliebt? Zum einen liegt das sicherlich am hervorragenden Ruf der beiden wissenschaftlichen Einrichtungen und ihren regelmäßigen Spitzenpositionen in Rankings. Aber auch die vielen namhaften Firmen, die in Ingolstadt und der Region angesiedelt sind und als zukünftiger Arbeitgeber in Frage kommen, spielen sicher eine Rolle bei der Entscheidung, sich in Ingolstadt einzuschreiben. „Die engen Verbindungen zwischen den Unternehmen und der Hochschule sind für beide Seiten von großem Nutzen. Die Studenten finden in

der Region ein breites Angebot an Praktikums- und Arbeitsplätzen. Die Unternehmen – an erster Stelle natürlich die Automobilindustrie – profitieren von der Hochschulforschung und dem Know-how der Hochschulüler. Angesichts des Fachkräftemangels ist es natürlich ein wichtiger Standortvorteil, Hochschul-Einrichtungen vor Ort zu haben“, sagte Bürgermeister Sepp Mißbeck bei einem Festakt.

### 20 Jahre Hochschule

Das ehemalige bayerische Herzogtum Ingolstadt blickt auf eine lange Tradition als Universitätsstandort und Studentenstadt zurück. Bereits 1472 wurde in Ingolstadt die erste bayerische Landesuniversität gegründet, die bis 1800 hier blieb. Bis 1989 – also fast 200 Jahre lang – gab es in Ingolstadt dann keine Hochschule.

Mit der Gründung der WFI der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt mit 83 Studenten zum Wintersemester 1989 wurde die alte Tradition als Studentenstadt wiederbelebt. Vor 20 Jahren, im Jahr 1994, wurde schließlich die Fachhochschule gegründet. Die 90 Studenten des ersten Semesters waren damals noch im historischen Universitätsgebäude der Hohen Schule untergebracht. Kurz vor der Jahrtausendwende zog die FH auf den neu erbauten Campus am Altstadtrand um. Mit der Ernennung zur „Technischen Hochschule“, dem in Kürze erfolgenden Bezug des Erweiterungsbaus auf dem Gießereigelände und der 2015 geplanten Inbetriebnahme des Forschungs- und Testzentrums für Fahrzeugsicherheit (CARISSMA) wird die Erfolgsgeschichte fortgeschrieben.



Derzeit studieren fast 6000 junge Menschen in Ingolstadt – Tendenz weiter steigend. Foto: Fotolia



# INGOLSTADT *informiert*

## Jugend

# Mehr als Campus und Hörsaal

In Ingolstadt können sich Studenten wohlfühlen. Warum, lesen Sie hier.

### Studentenwohnungen



Parallel zum Gesamt-Wohnungsmarkt hat auch das Angebot an Studentenwohnungen in Ingolstadt in den vergangenen Jahren zugenommen. Während im Juni 2007 noch 700 Wohnungen gezählt wurden, waren es im April 2011 bereits knapp 950. Bei der aktuellsten Erhebung im Oktober 2013 wurden über 1150 Wohnungen registriert. Die Wohnheime sind unterschiedlich groß: Sie umfassen zwischen drei und 149 Zimmer bzw. Appartements. Foto: Fotolia

### Erweiterung THI



Die Arbeiten am Erweiterungsbau der Technischen Hochschule gehen in den Endspurt: Im Juli wurde bereits das Richtfest des rund 51 Millionen Euro teuren Gebäudes gefeiert. Voraussichtlich ab Herbst können die 81 Büros, 30 zusätzlichen Seminarräume, 26 Labore und drei großen Hörsäle in Betrieb genommen werden. Auch Bibliothek und Cafeteria finden im architektonisch ansprechend gestalteten Erweiterungsbau auf dem Gießereigelände Platz. Foto: Betz

### Busfahren & Parken



In Ingolstadt eingeschriebene Studenten können die unschlagbaren Vorteile der INVG-Schülerkarte nutzen und für nur 15 Euro im Monat Busfahren. Die Halbjahreskarte kostet 90 Euro, das Ticket für ein Jahr 180 Euro. Wer lieber mit dem Auto fährt, kann für die Tiefgaragen Theater, Schloss und Reduit Tilly sowie die Parkplätze Festplatz und Hallenbad Studentenkarten zum etwa halben Preis einer regulären Monatskarte erwerben. Foto: Betz

### Kultur-Schnäppchen



In Ingolstadt erleben Studenten Kultur zum Schnäppchenpreis: Einen Jahres-Ausleihpass für die Stadtbücherei gibt es schon für 15 Euro, die städtischen Museen erlauben den Eintritt zum ermäßigten Preis und beim Georgischen Kammerorchester sowie dem Stadttheater gibt es spezielle Last-Minute-Tickets: Ab 15 Minuten vor Konzertbeginn kostet die Karte nur sechs Euro, im Theater sogar nur fünf Euro (ab zehn Minuten vor Beginn). Foto: Betz

### Eduroam-WLAN



Eine Erweiterung des Campus bis hinein in die Innenstadt: „Eduroam“ macht's möglich. Seit Herbst vergangenen Jahres kann das geschlossene Netzwerk für Studenten, das normalerweise nur auf dem Uni-Gelände zu empfangen ist, auch in der Innenstadt angewählt werden – und zwar überall dort, wo auch das freie WLAN von Stadt und IN-City funktioniert. So können Studenten zum Beispiel gemütlich im Straßencafé per Smartphone im Netz recherchieren. Foto: Lerzer

### Freizeit & Spaß



Eine „Studentenstadt“ muss mehr bieten, als nur gute Hochschulen. Party machen, feiern, weggehen – auch das ist wichtig. In Ingolstadt gibt es nicht nur eine große Auswahl an Bars und Kneipen, sondern auch eine heiße Club- und Musikszene. Tipp zum Abkühlen danach: Die städtischen Bäder bieten vergünstigten Eintritt für Studenten! Und auch stilvolles Filmschauen ist seit der Reaktivierung der beiden Altstadtkinos in der Innenstadt wieder möglich. Foto: Betz



## Bewerbung

# Ausgezeichnete Qualität

## Ingolstadt auf dem Weg zur „Bildungsregion in Bayern“



**Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann übergibt die Bewerbung der Stadt an Ministerialdirektor Dr. Peter Müller.** Foto: Gebhart

„Man lernt nie aus.“ Das bekannte Sprichwort bringt es auf den Punkt: Lernen ist ein lebenslanger Prozess, der mit der Geburt beginnt und mit dem Tod endet. Dazwischen lernen wir jeden Tag Neues dazu, eignen uns Wissen an, machen neue Erfahrungen. „Bildung“ ist also ein immerwährender Prozess, der dazu dient, Kompetenzen und Fähigkeiten zu entwickeln und zu erweitern.

Die Stadt Ingolstadt hat das schon lange erkannt und setzt mit der Bildungspolitik ganz bewusst einen der Schwerpunkte in der kommunalpolitischen Arbeit. So wird bei uns zum Beispiel deutlich mehr Geld pro Einwohner in Bildung investiert, als das in vergleichbaren bayerischen und deutschen Städten der Fall ist. Um den hohen Stellenwert, den der Bildungsbereich hat, zu unterstreichen, hat sich die Stadt jetzt um das Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“ beworben.

### Vereinfachte Bewerbung

Die hohe Bedeutung der Bildungspolitik lässt sich nicht nur an den herausragenden Investitionen ablesen, sondern schlägt sich in einer Vielzahl von Maßnahmen nieder. Zusammengefasst werden diese Aktivitäten im „Bildungsbericht“, der dem Stadtrat im vergangenen Jahr bereits in der zweiten Auflage vorgelegt wurde. Dieser Bericht ist auch der Grund dafür, warum Ingolstadt auf

dem Weg zur Auszeichnung mit dem Qualitätssiegel einen vereinfachten Weg gehen kann. Normalerweise werden vom Verleiher des Titels, dem bayerischen Kultusministerium, im ersten Schritt ein Dialogprozess und die Einrichtung von Arbeitskreisen verlangt. Ingolstadt hat diese Schritte aber mit der Ausarbeitung des Bildungsberichtes bereits vollzogen und konnte die entsprechenden Punkte deshalb überspringen und direkt die Bewerbung in Angriff nehmen. Diese ist nach dem so genannten „Säulenmodell“ aufzubauen.

Neben den fünf vorgegeben Säulen (siehe Infokasten) wird der Ingolstädter Antrag um zwei weitere Säulen ergänzt, die unsere Bildungslandschaft wesentlich prägen:

„Kulturelle und non-formale Bildung“ und „Innovative IT-Landschaft an Schulen“.

### Bestmögliche Bildungschancen

„Der Begriff ‘Bildung’ wird von uns ganzheitlich betrachtet und reicht über die formalen Bildungsangebote, wie zum Beispiel die Schule, hinaus. Deshalb wird der sogenannten non-formalen und kulturellen Bildung in Ingolstadt besondere Beachtung geschenkt. Hier haben wir in den vergangenen Jahren eine ganze Reihe neuer Akzente gesetzt. Dieses Engagement wird in der Bewerbung zur Bildungsregion ebenso mit einer eigenen Säule gewürdigt, wie unsere zeitgemäße und moderne IT-Ausstattung an den Schulen, die wir seit über zehn Jahren nachhaltig ausbauen und weiterentwickeln“, betont Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann. Ziel der Initiative „Bildungsregion“ ist unter anderem eine optimale Vernetzung der Institutionen, um damit zum Beispiel die Betreuung von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Oder vereinfacht gesagt: Regionen, die mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnet werden, stehen für bestmögliche Bildungschancen. Derzeit gibt es insgesamt 14 Landkreise und kreisfreie Städte in Bayern, die sich offiziell als „Bildungsregion in Bayern“ bezeichnen dürfen. Ingolstadt hat seine Bewerbung Mitte März an das Kultusministerium übergeben. Wenn bei der anschließenden Überprüfung festgestellt wird, dass alle vorgegeben Kriterien erfüllt sind, steht einer Auszeichnung Ingolstadts mit dem Qualitätssiegel nichts mehr im Wege.

## Die sieben Säulen der Ingolstädter Bewerbung als Bildungsregion

- Übergänge organisieren und begleiten
- Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen – Schulen in der Region öffnen
- Kein Talent darf verloren gehen – Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen
- Bürgergesellschaft stärken und entwickeln – Beitrag von Jugendhilfe einschließlich Jugendarbeit, Ganztagsangeboten und generationsübergreifendem Dialog
- Herausforderungen des demografischen Wandels annehmen
- Kulturelle und non-formale Bildung
- Innovative IT-Landschaft an Schulen



## Veranstaltung

# Trödel in bester Lage

## Premiere für den „Schanzer Antikmarkt“ in der Innenstadt



**Hochwertigen Trödel und Antiquitäten: Das soll den „Schanzer Antikmarkt“ in der Innenstadt auszeichnen.** Foto: Fotolia

Die Innenstadt bekommt eine neue Veranstaltung spendiert. Am Sonntag, 30. März, findet zum ersten Mal der „Schanzer Antikmarkt“ in der Fußgängerzone statt. „Wir möchten künftig zweimal im Jahr in der Altstadt hochwertigen Trödel und Antiquitäten anbieten“, erklärt der städtische Kulturreferent Gabriel Engert. „Damit schaffen wir ein weiteres attraktives Angebot für die Innenstadt, das zur Aufwertung und Belebung beiträgt. Zusätzlich ist der Schanzer Antikmarkt aber auch eine echte Bereicherung für die Ingolstädter Kulturszene.“ Veranstaltungsort ist die Fußgängerzone – von der Theresienstraße über die Ludwigstraße bis hoch zum Paradeplatz. Neben der Premiere am 30. März steht auch schon ein weiterer Termin fest: Sonntag, 19. Oktober, jeweils von 9 bis 15 Uhr.

### Etwa 150 Verkaufsstände

Veranstalter ist der erfahrene Organisator von Trödel- und Antikmärkten, Thomas Seizmeir aus Pfaffenhofen, mit seinem Team. Unterstützt wird er dabei vom Kulturamt der Stadt Ingolstadt. „Herr Seizmeir wird nicht nur die Zuteilung der Stände vornehmen, sondern auch darauf achten, dass die Qualitätsanforderungen eingehalten und ausschließlich echte Raritäten ange-

boten werden und keine Neuware oder Billigrasch auf den Verkaufstischen landet“, erklärt Engert. Der Veranstalter verfügt bereits über einen festen Stamm an professionellen regionalen und überregionalen Händlern, die auch nach Ingolstadt eingeladen wurden. Um dem Publikum eine möglichst breite Palette von Trödel- und Antikware anbieten zu können, sollen aber auch viele private Hobby-Verkäufer animiert werden, am Markt teilzunehmen und das Angebot zu ergänzen: „Für Privatpersonen gibt es eine fast konkurrenzlos günstige Standgebühr in Höhe von nur 25 Euro für drei Meter. Wer auf dem ersten Schanzer Antikmarkt verkaufen möchte, sollte sich formlos bei Thomas Seizmeir unter der

Telefonnummer (08443) 453 anmelden, damit die Verteilung der Verkaufsstände erleichtert wird,“ erklärt Harald Kneitz vom Kulturamt. Insgesamt sollen mindestens 150 Verkaufsstände ein breites Angebotspektrum offerieren. Die Aufbauzeit beginnt um 8 Uhr, um 9 Uhr öffnet der Markt für Besucher und abgebaut werden darf erst ab dem Ende des Marktes um 15 Uhr. So finden auch Besucher, die später kommen, das vollständige Angebot vor.

### Gegenstände bewerten lassen

Als besonderes Angebot und Ergänzung zum Markt bietet das Stadtmuseum die Aktion „Kunst & Kitsch“ an. Ganz wie beim bekannten Fernseh-Vorbild „Kunst & Krampe“ stehen Experten auf Wunsch zur Verfügung, um Fragen zu bestimmten antiken Gegenständen zu beantworten oder diese bewerten zu lassen. Eigens dafür wird zwischen 11 und 15 Uhr ein Oldtimer-Fahrzeug abgestellt, in dem Beatrix Schönewald (Stadtmuseum), Hans Zech (Kulturamt) und Dr. Maximilian Böhm (Bauerngerätemuseum) auf die Bürger warten. „Das peppt den Antikmarkt zusätzlich auf“, ist Kneitz sicher. Mit der Veranstaltung greift die Stadt eine Idee auf, die bei Bürgergesprächen im Juli vergangenen Jahres geäußert wurde. „Wir sind diesem Vorschlag gerne nachgegangen und freuen uns sehr, dass wir ihn nun realisieren können“, sagt Kulturreferent Engert und ergänzt: „Wir haben für den Antikmarkt absichtlich keine extra Gastronomie zugelassen, damit auch unsere lokalen Innenstadt-Gastronomen von der Frequenz am Marktsonntag profitieren können.“

## Ostermarkt auf dem Paradeplatz

Nur wenige Tage nach dem ersten „Schanzer Antikmarkt“ lockt auch schon die nächste Veranstaltung in die Innenstadt. Vom 4. bis 21. April findet auf dem Paradeplatz wieder der Ostermarkt statt. Im Mittelpunkt steht der beeindruckende Osterbrunnen: Eine Stahlkrone, verziert mit Thujen- und

Buchszweigen und mehreren tausend liebevoll handbemalten echten Eiern, schmückt seit 14 Jahren in den beiden Wochen vor Ostern den Brunnen am Paradeplatz. Bis zum Ostermontag haben die Stände, die sich um den Brunnen herum gruppieren, geöffnet.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

## Kundencenter feiert Geburtstag

Familienfest am Samstag zum Einjährigen

Wie hier bei der Eröffnung vor rund einem Jahr wird auch am 22. März im Kundencenter wieder viel für die ganze Familie geboten sein. Fotos: Stadtwerke



„Mehr Nähe. Mehr Service.“ – Dieses Motto hatten sich die Stadtwerke Ingolstadt (SWI), die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (GWG), die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB), die INVG und comingolstadt bei der Eröffnung des neuen Kundencenters in der Mauthstraße 4 im März 2013 auf die Fahnen geschrieben. Ein Jahr später hat sich dieser Leitspruch längst mit Leben erfüllt. Innerhalb der vergangenen zwölf Monate konnten die fünf Partner bereits rund 60000 Besucher begrüßen.

„Wir sind absolut zufrieden, die Menschen nehmen das neue Kundencenter und unser breites Serviceange-

bot sehr gut an“, sagt Verena Stürzli, die das Kundencenter Ingolstadt leitet. Egal, ob Energie, Nahverkehr, Ver- und Entsorgung, Wohnen oder Glasfasertechnologie – das neue Kundencenter bietet, vereint in einem Konzept der kurzen Wege, Angebote und Antworten auf Fragen aus all diesen Bereichen des täglichen Lebens.

### Zentrale Lage im Herzen der Altstadt

Die Wahl des Standorts im Herzen der Innenstadt hat sich dabei offenbar als absolut richtig erwiesen. „Unsere Kunden können ihre Anliegen jetzt ganz nebenbei erledigen – wenn sie zum Einkaufen oder zum Kaffeetrinken sowieso in der Stadt sind. Das kommt gut an“, freut sich Stürzli. Die Stadtwerke und ih-



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

re vier Partner sind im vergangenen Jahr mit dem Kundencenter Ingolstadt also deutlich näher an die Menschen herangerückt. „Unser SWI-Slogan lautet ja nicht umsonst ‚Besser ganz nah‘. Hier in der Mauthstraße werden wir dem besonders gut gerecht“, sagt Andreas Schmidt, Marketingleiter der Stadtwerke.

Das SWI-Angebot im neuen Kundencenter umfasst den kompetenten Service rund um die Versorgung mit Strom, Erdgas und Fernwärme inklusive Energiesparberatung. Daneben hat natürlich auch das Kundencenter der Stadtwerke in der Ringerstraße weiter geöffnet.

## Jubiläumsfeier mit buntem Programm am 22. März

Ein Jahr Kundencenter Mauthstraße ist natürlich ein Grund zu feiern. Da waren sich alle fünf Partner schnell einig – und haben für Samstag, 22. März, ein buntes Programm auf die Beine gestellt.

Von 9 bis 16 Uhr wartet auf alle Kunden eine Geburtstagsfeier mit Spaß und Unterhaltung für die ganze Familie. Eine Live-Band sorgt für gute Stimmung, die HalloFee schminkt Kinder, es werden Gasluftballons verteilt und auch die Maskottchen „Emil“ (SWI) und „Gustav Glasfaser“ (comingolstadt) sind vor Ort.

Die historische Pferdebahn der INVG startet vor dem Kundencenter auf eine Runde durch die Stadt und es wartet ein großes Gewinnspiel mit tollen Preisen: die Stromkosten für ein Jahr, einen Ein-



**Immer offene Türen: Im Kundencenter Ingolstadt wird kompetente Beratung zu vielfältigen Themen geboten.**

richtungsgutschein über 300 Euro, die Müllgebühren für ein Jahr oder eine Jahreskarte der INVG. „Wir freuen uns darauf, den ersten Geburtstag gemeinsam mit unseren Kunden zu feiern“, sagt

Centerleiterin Verena Stürzl. Vor allem für denjenigen, der noch nie im neuen Kundencenter in der Mauthstraße war, ist die Jubiläumsfeier am 22. März die optimale Gelegenheit.



**Der Geburtstag des Kundencenters ist ein Grund zu feiern: Am 22. März warten von 9 bis 16 Uhr Spaß und Unterhaltung für die ganze Familie.**

## Mehr als 26 500 Mal rund um die Erde

Windkraft, Fernwärme, Biogas, Photovoltaik. Mehr als 145 000 Tonnen CO<sub>2</sub> sparen die Stadtwerke Ingolstadt mit ihrer Vielzahl an Projekten zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen ein. Mit den vermiedenen Emissionen könnte ein durchschnittlicher Pkw sage und schreibe 1 060 000 000 Kilometer zurücklegen. Das entspricht 26 576 Erdumrundungen. Wenn man mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Stundenkilometern unterwegs ist, bräuchte man dafür unglaubliche 1210 Jahre.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

## Für eine saubere Stadt

„Boomstadt“ Ingolstadt stellt INKB immer wieder vor eine Herausforderung



640 Kilometer legen die „Müllwerker“ der INKB mit 13 Fahrzeugen jeden Tag zurück. Durch das Wachstum Ingolstadts werden es schrittweise immer mehr. Foto: INKB

Eines der wichtigsten Ziele der Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) ist eine rundum saubere Stadt. Die Mitarbeiter entleeren regelmäßig die Abfalltonnen jedes Haushalts der Stadt und führen die Abfälle einer Wiederverwertung oder Entsorgung zu. Das Abfalltrennsystem der INKB ist auf eine möglichst ökologische Verwertung ausgerichtet und an die Gegebenheiten der Stadt optimal angepasst.

### Eindrucksvolle Zahlen

Und das lässt sich recht eindrucksvoll in Zahlen ausdrücken: Die „Müllwerker“ –

so werden die Mitarbeiter offiziell bezeichnet – der INKB sammeln jährlich zuverlässig rund 48000 Tonnen Abfälle aus den Haushalten ein. Dazu werden täglich circa 7100 Abfalltonnen geleert. An einem durchschnittlichen Arbeitstag fahren die Mitarbeiter 640 Kilometer mit 13 Fahrzeugen im gesamten Stadtgebiet ab.

Durch Tourenanpassungen und moderne Fahrzeuge garantieren die Ingolstädter Kommunalbetriebe langfristig für die sichere Abfallentsorgung in der wachsenden Boomstadt. Sowohl der starke jährliche Bevölkerungszuwachs in Ingolstadt von etwa 1000 Einwohnern, als auch

etliche neue Baugebiete in den verschiedenen Stadtteilen und die Bauverdichtung im Stadtgebiet führen dazu, dass die INKB die Mülltouren immer wieder an dieses Wachstum anpassen müssen.

### Dynamische Planung

Die Zuwächse können über größere Müllfahrzeuge aufgefangen werden, von Zeit zu Zeit ist aber auch die Anpassung der einzelnen Mülltouren notwendig. Ziel ist dabei immer die gleichmäßige Auslastung der Touren. Die Tourenplanungen sind nie statisch, sondern immer dynamisch, das heißt, die Planungen werden den stetigen Veränderungen immer wieder angepasst. Es handle sich um einen laufenden Prozess, der nie wirklich abgeschlossen sei, so die Experten der INKB. Die Anpassungen in den Touren werden vorausschauend auf die anstehenden Veränderungen im Stadtgebiet in den kommenden Jahren durchgeführt.

Durch eine Tourenanpassung kann sich auch der Müllabfuhrtag für die Einwohner ändern. In diesem Fall werden die betroffenen Haushalte allerdings rechtzeitig von den INKB direkt informiert. Auch im März dieses Jahres passen die INKB die Müllabfuhrtouren wieder an das Wachstum der Stadt an. Die betroffenen Bürger werden davon nicht viel mitbekommen. Sie werden nur ein Infoschreiben in Ihrem Briefkasten sehen, das auf den geänderten Abfuhrtag mit einem neuen Abfuhrplan hinweist. Die beste Müllabfuhr ist eben die, die man gar nicht wahrnimmt, aber die trotzdem stets für eine saubere Stadt sorgt.

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt